Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 137 (2011)
Heft: 26: Sehnsucht Landschaft

Inhaltsverzeichnis

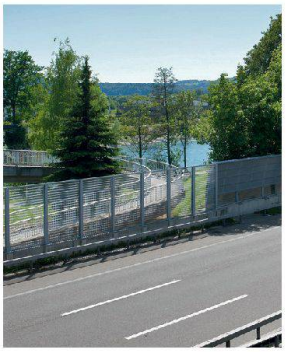
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Wo Siedlung und Infrastruktur den Raum prägen, wird die verbleibende Landschaft kaum mehr als solche wahrgenommen.
Im Bild: Limmatraum beim Kloster Fahr, Gemeinde Unterengstringen ZH
(Foto: Thomas Jantscher)

SEHNSUCHT LANDSCHAFT

Die Schweizer Landschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten rasant verändert. Wo sich vor fünfzig Jahren ländliche Gebiete ausbreiteten, die in ihrem Charakter deutlich von den Städten unterscheidbar waren, wuchern heute vielerorts gesichtslose Agglomerationen. Als Reaktion auf diese Entwicklung wächst einerseits das Unbehagen und wird der Ruf nach einer wirksameren Raumplanung lauter. Auf der anderen Seite wächst auch die Sehnsucht nach «schöner» Landschaft. Ein Grossteil der Bevölkerung versteht darunter unberührte Natur- bzw. traditionelle Kulturlandschaften. Die Alltagsumgebung vieler Schweizer hat mit dieser Vorstellung nicht mehr viel zu tun. Entsprechend fühlen sie sich dieser auch kaum emotional verbunden. Diese zwiespältige Raumwahrnehmung zeigt sich in einer in Glarus Süd durchgeführten Untersuchung, die wir in diesem Heft vorstellen («Die Landschaft im Kopf»).

Als Konsequenz daraus streben Stadt- und Agglobewohner in ihrer Freizeit in jene Ecken der Schweiz, wo die reale Landschaft noch ihrem Idealbild zu entsprechen scheint, und würden diese verbliebenen heilen Landschaften gern konservieren. Dass die damit verbundene Freizeitmobilität gerade jene unberührte Natur gefährdet, vor allem aber zur weiteren Zerstörung der näher gelegenen Landschaftsreste beiträgt, ist die gern verdrängte Folge.

Die Artikel in diesem Heft beleuchten, wie sich diese Entwicklung durchbrechen und in nachhaltigere Bahnen lenken lässt. Wir bewegen uns dabei in einer Art Gradient von den noch weitgehend «heilen», abgelegenen Landschaften in zunehmend urbaneres Gebiet. So zeigt der Artikel über die 2007 eingeführten «Parks von nationaler Bedeutung», dass es dort zwar sehr wohl um die Erhaltung von Natur und Landschaft geht, die menschliche Nutzung und die Weiterentwicklung des ländlichen Raumes jedoch nicht ausgeblendet werden dürfen («Vermarktete Natur»).

In Glarus Süd ist die «heile» Landschaft zwar ebenfalls nicht weit; aber auch die zunehmend urbane Alltagslandschaft im Tal lässt sich aufwerten, sodass sie vom blinden Fleck wieder zur Heimat wird, mit der sich die Bewohner identifizieren können. Ansätze dafür stellt der Artikel «Die Landschaft im Kopf» vor.

Auch im Einzugsgebiet der grössten Stadt der Schweiz gibt es noch zahlreiche Landschaften, die zu entdecken sich lohnt. Damit diese trotz zunehmender Verdichtung erhalten bleiben, wurde der Agglomerationspark Limmattal ins Leben gerufen («Grünraum in Stadtnähe»). Neben einer Aufwertung und besseren Vernetzung der Freiräume zwischen Baden und Zürich ist dessen Ziel auch, diese Landschaft besser bekannt zu machen – auf dass wir in unserer Sehnsucht nach Landschaft das Naheliegende wieder wahrzunehmen lernen.

Claudia Carle, carle@tec21.ch

5 WETTBEWERBE
Zentrumsüberbauung Goldach | Strukturplanung Regensburg (D)

14 MAGAZIN
Weg am Wasser

22 VERMARKTETE NATUR?
Stefan Forster In allen Teilen der Schweiz entstehen neue Parks. Die Naturwerte der Regionen sollen damit erhalten und die wirtschaftliche und soziale Entwicklung gefördert werden.

26 DIE LANDSCHAFT IM KOPF
Christine Meier Eine Untersuchung in Glarus Süd zeigt, dass Landschaft nur dort Identität stiften kann, wo die wahrgenommene und die reale Landschaft übereinstimmen. Ein wertvoller Hinweis für die Raumentwicklung.

31 GRÜNRAUM IN STADTNÄHE
Sigrun Rohde Beim Agglomerationspark Limmattal arbeiten 17 Städte und Gemeinden zusammen daran, die Freiräume zwischen Zürich und Baden aufzuwerten und als Naherholungsgebiet bekannter zu machen.

38 SIA
Raumentwicklung nach Mass | Wem gehört der Mehrwert? | Stellungnahme Raumkonzept Schweiz | Geodaten in der Nutzungsplanung | Berufshaftpflicht-Versicherung

42 PRODUKTE

53 IMPRESSUM

54 VERANSTALTUNGEN